

Antrag an den Studierendenrat Tübingen

Antragsteller: solid.SDS Tübingen und das Bündnis „nocybervalley“

Thema: Intransparenz des Cyber Valley

Der Studierendenrat Tübingen möge beschließen bei Stadtverwaltung und Gemeinderat der Stadt Tübingen öffentlichkeitswirksam (mit zusätzlicher Pressemitteilung) nachzufragen, ob diese die Pläne und Strukturen für das Cyber Valley den Studierenden der Universität Tübingen und der Öffentlichkeit im Allgemeinen transparent offen legen.

Begründung:

Im Dezember 2016 wurde die Forschungsinitiative Cyber Valley ins Leben gerufen, durch die das Neckartal zu einem „Ökosystem für die Entwicklung künstlicher Intelligenz“ werden soll.

Vor allem die intransparente und undemokratische Entstehungsgeschichte des Cyber Valley lässt uns nicht annehmen, dass hier Forschung im Dienste der Allgemeinheit stattfinden soll. Vielmehr handelt es sich um eine Forschungspolitik, die der Umverteilung von unten nach oben dient und (kritische) Sozial- und Geisteswissenschaften weiter marginalisiert und präkarisiert.

Dies gilt auch für die vorgesehenen Bauprojekte und die Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt. So sollen für den Bau des Amazon-Entwicklungszentrums öffentliche Flächen der Stadt verkauft werden. Durch die Besetzung des Kupferbaus und darauf folgendem großen öffentlichen und medialen Interesse sahen sich die Beteiligten dazu genötigt, zu reagieren. So forderte der Tübinger Gemeinderat einen „Ethikkatalog“ – ohne von seiner Unterstützung für das Projekt abzurücken.

Das „Hinterzimmerprojekt“ von (Rüstungs-)Industrie wie ZF und Konzernen wie beispielsweise Amazon, sowie Landes-, Hochschul-, und Lokalpolitik muss für alle Studierenden transparent offengelegt werden, um einen demokratischen Prozess darüber in Gang zu setzen, ob und inwiefern die Studierenden von den negativen Folgen wie beispielsweise

- einem noch teureren und verknüpften Wohnungsmarkt,
 - möglichen umweltschädlichen Folgen im Gebiet der oberen Viehweide,
 - der weiteren Präkarisierung und Marginalisierung von Sozial- und Geisteswissenschaften
- betroffen sind.

Die Liste könnte sich nach Offenlegung der momentanen Sachlage eventuell weiter fortsetzen lassen, was allerdings nur zu erahnen ist, da das gesamte Projekt ein Negativbeispiel für Transparenz ist.¹

1 Vgl. dazu <https://nocybervalley.de/> [05.02.2019]